

Grosser Rat | Das Kantonsparlament validierte gestern die Grossrats- und Staatsratswahlen 2017

Turbulente Nachwehen der Wahlen

SITTEN | Die neuen Regierungsmitglieder sowie die 130 Grossräte und Suppleanten sind vereidigt worden. Vor dem feierlichen Akt standen aber die Wahlfälschungen im Fokus, die im Oberwallis festgestellt worden sind.

Die neu gewählten Parlamentarier, die zum allerersten Mal im Grossratsaal sassen, müssen sich gestern zwar nicht wie im falschen, aber doch wie in einem höchst unterhaltsamen Film vorgekommen sein. Denn nach dem Besuch der heiligen Messe in der Kathedrale von Sitten, die vom Jodlerklub «Aletsch» aus Naters musikalisch gestaltet worden ist, begann die konstituierende Sitzung mit einem veritablen Spektakel, das sich so noch nie an einer konstituierenden Sitzung zugetragen hat. Denn bevor die Grossräte die vergangenen Wahlen validieren konnten, standen eben exakt diese Wahlen im Brennpunkt des Geschehens.

«Wahlbetrug ist etwas Gravierendes. Das trifft die Demokratie»

Philipp Matthias Bregy, CVPO

Diego Clausen (CSPO) betonte, dass es bei den Grossratswahlen zu Wahlbetrug gekommen ist: «Wir verlangen deshalb, dass die Validierung der Grossräte aus dem Wahlkreis 1 unter Vorbehalt erfolgt und die strafrechtliche Untersuchung auch hier geführt wird.» Clausen forderte zwar keine Neuwahlen: «Was macht aber das Parlament, wenn die Strafuntersuchung andere Erkenntnisse zutage bringt?» Michael Graber von der SVPO unterstützte den Antrag der CSPO. Ebenso Philipp Matthias Bregy von der CVPO: «Wahlbetrug ist etwas Gravierendes. Das trifft die Demokratie. Wir verurteilen jeden Versuch von Wahlbetrug. Die Fristen für Beschwerden sind aber verstrichen. Es braucht ganz sicher Massnahmen, dass es in Zukunft nicht mehr zu solchen Fällen kommt.» Grégory Logean (SVPU) unterstützte die CSPO ebenfalls: «Es braucht volle Transparenz.» Andere Fraktionen äusserten sich nicht. Sie wollten das Kapitel Wahlen 2017 offensichtlich ad acta legen. Mit 76 Ja gegen 36 Nein und 16 Enthaltungen folgte das Parlament dem Antrag der Validierungskommission. Die Grossratswahlen wurden somit ohne Vorbehalte validiert und sämtliche 130 Grossräte und 130 Suppleanten fraktionsweise vereidigt.

SVPU wollte Validierung streichen lassen

Anschliessend ging das Spektakel in seine zweite Runde: Dieses Mal standen die Staatsratswahlen im Brennpunkt des Geschehens. Denn die SVP Unterwallis hatte bekanntlich gegen die Ergebnisse des zweiten Wahlgangs Beschwerde eingereicht, weil in Naters, Brig-Glis und Visp entworfene Stimmkarten für eine gefälschte Stimmabgabe verwendet wor-

den sind. Zudem forderte die SVP Unterwallis, dass Claude Bumann, Chef des Parlamentsdienstes, wegen Befangenheit in den Ausstand zu treten hätte.

Grégory Logean (SVPU) wollte mittels einer Ordnungsmotion die Validierung der Staatsratswahlen und Vereidigung der neuen Regierungsmitglieder gleich komplett von der Tagesordnung streichen lassen. «Der zukünftige Staatsrat kann nicht legitimiert werden, so lange nicht Licht in den Fall gekommen ist», argumentierte er. Sydney Kamerzin von der CVPM erinnert hingegen, dass man sich an die Gesetze und die Verfassung halten müsse: «Aufschieben geht gar nicht.» Die Ordnungsmotion wurde letztendlich mit 106 Nein zu 22 Ja abgelehnt.

Lange Diskussionen vor der Vereidigung

Anschliessend konnte über die Validierung der Staatsratswahlen diskutiert werden. Nach einer ganzen Reihe von Rednern zeigte es sich, dass die Beschwerde der SVP Unterwallis abgeschmettert wurde. Auch das Ausstandsbegehren gegen Claude Bumann hat das Parlament verworfen. Die Grossräte erachteten es nämlich als ausgeschlossen, dass aufgrund der bisher bekannten gut 60 Fälle des Wahlbetrugs das Resultat anders ausgefallen wäre. Frédéric Favre (FDP) lag als Fünfter 2124 Stimmen vor Oskar Freysinger (SVPU) auf dem sechsten Platz. Mit nicht einmal 100 gefälschten Wahlabgaben liess sich das Ergebnis also nicht entscheidend verändern.

Bis auf die SVPU und die SVPO waren alle gegen einen Aufschub der Validierung und der Vereidigung. Einig waren sich die meisten Redner, dass man bei den (Beschwerde)-Fristen über die Bücher muss. Das hat man allerdings bereits vor vier Jahren gefordert. Mit 105 Ja gegen 23 Nein wurde der zweite Wahlgang der Staatsratswahlen validiert, woraufhin die SVPU-Grossräte Jérôme Desmeules und Ilan Garcia eine zweite Beschwerde gegen die Validierungen einreichten. Mit dieser wird sich der Grosse Rat befassen müssen... Der Partei bleibt zudem immer noch der Gang ans Bundesgericht. Anschliessend wurden die fünf gewählten Staatsräte Esther Waeber-Kalbermatten, Jacques Melly, Roberto Schmidt, Christophe Darbellay und Frédéric Favre feierlich vereidigt.

Wellig erhielt 105 von 127 möglichen Stimmen

Ein weiterer Höhepunkt war die Wahl des Grossratspräsidenten. Diego Wellig von der CSPO war einziger Kandidat der in geheimer Wahl stattfindenden Ausmarchung. Ausgeteilt wurden 127 Wahlzettel. Zwei Abgeordnete warfen leer ein, 20 weitere Wahlzettel waren ungültig. Letztendlich wurde Diego Wellig mit 105 von 127 möglichen Stimmen zum Landeshauptmann und somit zum obersten Walliser gewählt. Als 1. Vizepräsidentin ist Anne-Marie Sauthier-Luyet von der PLR gewählt worden. Sie erhielt 113 von 123 möglichen Stimmen. 2. Vizepräsident wurde Gilles Martin von der CVPM mit 112 von 126 möglichen Stimmen. **hbi/wek**



Gratulation. Der eben zum Landeshauptmann gewählte Diego Wellig nimmt die Glückwünsche von Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten entgegen.

FOTOS WB



Souverän. Alterspräsident Albert Pitteloud (SVPU) und Doris Schmidhalter-Näfen leiteten die konstituierende Sitzung des Grossen Rats ohne Probleme.



Abgeblitzt. Grégory Logean kam mit seiner Beschwerde nicht durch.



Freude. Roberto Schmidt, Jacques Melly und Christophe Darbellay (von links).



Begrüssung. Gilbert Truffer (SP, Mitte) und Serge Métraillier (2. von rechts) scheinen ihre Differenzen aus dem Wahlkampf überwunden zu haben.



Geheimsache. Für die Wahlen des Grossratspräsidiums wurden Wahlzettel ausgeteilt und anschliessend wieder eingesammelt.



Schwur. Jeder Grossrat wurde einzeln vereidigt. Hier Reinhard Imboden von der CVPO.